

Rosenkranz in anderen Ländern hereinbezogen wurden, wird diese sorgfältige Arbeit allerorts Anklang finden. Zu Beginn werden die rosenkranzähnlichen Andachten vor der Zeit des heiligen Dominikus untersucht, sodann der von Alanus verbreitete Rosenkranz und speziell die einflusfreiche Rosenkranzbruderschaft in Köln vom Jahre 1474, sowie die zahlreichen Rosenkranzaltäre, Festversammlungen und Prozessionen bis zu Ende des Mittelalters, namentlich auch die Schriften über den Rosenkranz. Hier ergeht sich der Autor in dem ausführlichen Berichte über die Dichtung des „Herrn (Weltpriesters) Michael“ über den Rosenkranz, „die Materia Alani“, welche die größte poetische Leistung des dänischen Mittelalters ist. Daraus werden zahlreiche Zitate gebracht, welche uns die Bedeutung und Verbreitung dieses Gebetes in jener Zeit und Gegend vorführen. — Nachdem in einigen Kapiteln über Ablässe, Gegner und Erfolge der Rosenkranzpredigten berichtet worden ist, führt uns der zweite Teil in die Formen des damaligen Rosenkranzgebetes ein. Hier ist es namentlich das Gebetbuch der „Jespersdatter“ (Tochter des Kaspar, vermutlich einer reichen Witwe), welches in der Universitätsbibliothek von Kopenhagen bewahrt wird; dieses gibt uns interessante Aufschlüsse namentlich über die Betrachtung der noch zahlreicher angewendeten Geheimnisse und enthält dazu 45 Vollbilder. — Das Schlussresultat ist: „Der Rosenkranz des Alanus ist im wesentlichen unser Rosenkranz.“ Merkwürdig ist, daß in der eingehenden (in Molbeck 186 Seiten fassenden) Dichtung des genannten Herrn Michael und in anderen ältesten Quellen nie der heilige Dominikus selbst in Beziehung zu dem Rosenkranz gebracht wird und daß die Einschaltung der Geheimnisse zum Rosenkranz von dem Karthäuser Dominikus Brutenus herrühren soll aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, was selbst P. Thomas Eßer O. Praed., der beste Kenner der Rosenkranz-Literatur, zugibt. Der Anhang unseres Büchleins bringt den Text eines Rosenkranzgebetes aus einem Kodex der Bibliothek von Maria Laach vom Ende des 15. Jahrhunderts.

P. Georg Kolb S. J.

19) **Der Unbesleckten Nuhmeskranz.** Eine Jubelgabe für das 50. Jahr seit der Definition des Glaubenssatzes von der Unbesleckten Empfängnis Mariä. Predigtzyklus von P. Maurus Plattner O. S. B. 8°. VI u. 170 S. Graz und Leipzig 1904. Moser. Brosch. K 2 = M. 2.

Die Veranlassung zur Ausarbeitung dieser Predigten gab dem hochw. Verfasser aus der Abtei Emaus in Prag, früherem Prior in Maria Laach, jetzt in Seckau, der Umstand, daß vom 8. Dezember dieses Jahres bis zum 8. Dezember des folgenden jeder achte Tag des Monats durch ein Privilegium des apostolischen Stuhles ausgezeichnet wurde. Es werden, wie der Verfasser im Vorworte bemerkt, manche eifrige Priester bei Gelegenheit des feierlichen Amtes an diesem Tage oder dem folgenden Sonntage auch durch entsprechende Vorträge die Gläubigen erbauen wollen. Es wird durch dieses Werk nun überreicher Stoff, u. zw. schon in ausgearbeiteter Form zu Predigten und ebenso gut zu Betrachtungen geboten. Teilt man die 13 Themata, die zu je zwei Punkten und dreimal zu je drei Punkten ausgeführt sind, in einzelne Predigten, so kann man einen Mainmonat nahezu ausfüllen. Da an die liturgischen Texte der Messe und des Offiziums der Unbesleckten, wovon der Gedankengang

ausgeht, fast die ganze Mariologie herangezogen wird, werden die Vorträge zu allen Marienfesten brauchbaren Stoff liefern. Dass der Verfasser so zahlreich die Stellen der heiligen Schrift verwertet, begründet er im Vorworte durch zwei stichhältige und beherzigungswerte Beweise. Dagegen fehlt in diesen Predigten fast durchgehends die Einflechtung von geschichtlichen Beispielen, die für die Fesselung der Aufmerksamkeit der Zuhörer in derartigen Vorträgen von nicht geringer Bedeutung wären. Dafür ist wiederum die Ausführung des Themas und die moralische Anwendung, welche öfters eine bis zwei Seiten einnimmt, sehr klar und logisch konsequent, theologisch und oratorisch korrekt, und die Sprache, wenn auch nicht so schwungvoll wie in Festreden höheren Ranges, allen verständlich und zu Herzen dringend. Als Muster können gelten die fünfte und sechste Predigt. Die Reihenfolge der Themen ist: 1. Das Bild der Unbefleckten. 2. Der Entwurf des Bildes. 3. Die Farben des Bildes. 4. Die Feindschaft mit der Schlange. 5. Mariens Schönheit. 6. Mariens Unverfehltheit. 7. Mariens Ruhm. 8. Die Gesegnete vor allen Frauen. 9. Mariens Anziehungskraft. 10. Der Unbefleckten Freudenjubel. 11. Der Unbefleckten Gnadenfülle. 12. Marienpreis. 13. Der Triumph der Unbefleckten.

P. Georg Kolb S. J.

20) **Lebensbilder hervorragender Katholiken des neunzehnten Jahrhunderts.** Nach Quellen bearbeitet und herausgegeben von Johann Jakob Hansen, Pfarrer. 2. Bd. 8°. VIII u. 404. S. Paderborn 1904. Druck und Verlag der Bonifaziussdruckerei. Ungebunden M. 3.80 = K 4.56, geb. M. 4.60 = K 5.52.

Das Lob, das wir und viele andere Preßstimmen dem ersten Bande gezollt haben, gilt für den zweiten Band dieser einfachen und schlichten Lebensbilder vielleicht in noch erhöhtem Maße, weil ein noch tieferes Eingehen in die Charaktereigentümlichkeiten der beschriebenen Personen und Proben aus ihren Werken die Lektüre des selben noch interessanter machen. Auch trägt zu diesem Interesse bei, daß sehr viele zeitgeschichtliche Erinnerungen und Rückblicke in die jüngste Kirchengeschichte gegeben werden. Unter den 23 behandelten Persönlichkeiten befinden sich: Pius VII., Wittmann, Rudiger, Gasser, Peyramale, Pfarrer von Lourdes, Beda und Friedrich Wilhelm Weber, das Dreigestirn Mallinckrodt, Windthorst und Reichensperger, Dzanam *et.*

Das Buch ist besonders Volksbibliotheken zu empfehlen, auch solchen, welche über die Inferiorität der Katholiken klagen, ferner solchen, die durch die Los von Rom-Heze betört sind und in der Kirche nur Greuel und Sünde sehen. Das eine dürfte jeder Leser herausfinden: Fertige, große, edle Charaktere sind in der katholischen Kirche in solcher Fülle zu finden, daß wir uns unserer Mutter freuen können, die solche Söhne hervorgebracht.

— b —

21) **Choraltheorie.** zunächst für Theologen bearbeitet von Hermann Lauer, Mariahof-Kaplan zu Neudingen. Mit erzbischöflicher Druckerlaubnis. 8°. 58 S. Donaueschingen 1902. Druckerei Gebrüder Simon. M. — .80 = K — .96.